

Projektpartner

Dänemark

- ▶ Landkreis Aarhus
- ▶ Umweltministerium, Abteilung Raumplanung

Bundesrepublik Deutschland

- ▶ Institut für Ostseeforschung Warnemünde
- ▶ Stadt Putbus
- ▶ Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- ▶ Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
- ▶ Ministerium für Arbeit und Bau Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung: Raumordnung und Landesplanung
- ▶ Ministerium für Ländliche Räume, Regionalplanung, Landwirtschaft und Tourismus, Schleswig-Holstein
- ▶ Stadtverwaltung Sellin
- ▶ Landkreis Nord-West Mecklenburg
- ▶ Regionaler Planungsverband, Vorpommern
- ▶ Warnow Region e.V.

Estland

- ▶ Vereinigung der lokalen Behörden des Landkreises Tartu

Finnland

- ▶ Geologisches Überwachungsamt
- ▶ Regionaler Rat Ostrobothnia

Lettland

- ▶ Ministerium für Regionale Politik und Planung

Polen

- ▶ Marschall Verwaltung der Wojewodschaft Westpommern
- ▶ Vereinigung der Küstenstädte und -kommunen

Schweden

- ▶ Landkreis Kalmar
- ▶ Universität Kalmar
- ▶ Verwaltungen der Städte: Mönsteras, Oskarshamn, Torsas und Västervik
- ▶ WorldWide Nature Fund, Schweden

Eckdaten

Hauptpartner:

Ministerium für Arbeit und Bau Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland
Abt. 4: Raumordnung und Landesplanung

Partner:

1 überregionale, 5 nationale, 7 regionale, 10 lokale und 2 wissenschaftliche Institutionen und Organisationen aus Dänemark: 2; Deutschland: 10; Finnland: 2; Estland: 1; Schweden: 7; Polen: 2; Lettland: 1

Finanzvolumen:

▶ EFRE:	1.718.289,00 €
▶ Phare:	454.064,00 €
▶ Eigenmittel:	1.147.625,00 €
▶ Gesamt:	3.319.978,00 €

Laufzeit:

36 Monate bis Mitte 2005

BaltCoast Koordinierungsbüro

Sie haben noch weitere Fragen, benötigen nähere Informationen oder möchten detaillierte Unterlagen anfordern?

Wenden Sie sich bitte an:

BaltCoast Coordination Office

Angela Schultz-Zehden
Tel. +49 30 25 467 251
Fax. +49 30 25 467 300
coordination@baltcoast.org
www.baltcoast.org



BALTCOAST

Integriertes Küstenzonenmanagement für die Ostsee



Ein Interreg III B Projekt gefördert im Rahmen des Europäischen Fonds zur Regionalen Entwicklung (EFRE)



Warum Integriertes Küstenmanagement ?

Zunehmende Aktivitäten und Nutzungen des Küstenbereichs sowohl land- wie seeseitig machen eine **koordinierte Vorgehensweise zur Lösung von Nutzungskonflikten** im Küstenbereich unumgänglich. Eine hervorgehobene Rolle spielen dabei Küstenregionen, die besonders stark durch den Strukturwandel betroffen sind, sowie der Umgang mit Nutzungskonflikten zwischen Naturschutz und Wirtschaftsentwicklung (insbesondere Tourismus).

Die Erklärung von Wismar

Das Interreg III B Projekt „BaltCoast“ ist eine Pilotinitiative zur Förderung eines integrierten Managements und Entwicklung der Küstenzonenregion der Ostsee. Die Projektidee ist während der 5. Ministerkonferenz für Raumplanung und Entwicklung der Länder der Ostseeregion in Wismar im September 2001 entstanden und ist Teil der „**Wismar Erklärung zur transnationalen Raumordnung und Entwicklung der Ostseeregion bis 2010**“. Die Ergebnisse und Empfehlungen aus der BaltCoast Initiative werden im Rahmen der Ministerkonferenz 2005 vorgestellt werden.

Was ist neu an BaltCoast?

BaltCoast verfolgt – basierend auf dem Konzept zur nachhaltigen Entwicklung - einen ganzheitlichen Ansatz zur Lösung der vielfältigen Probleme der Region, der auch die offene See einbezieht.

Dieser neue, integrierte Projektansatz drückt sich durch folgendes aus:

- ▶ BaltCoast betrachtet sowohl den direkten Küstenraum als auch den seeseitigen Bereich und das Küstenhinterland

- ▶ BaltCoast beschäftigt sich mit den verschiedensten Typen von Küstenzonen
- ▶ BaltCoast verbindet die Notwendigkeit zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Region mit denen des Naturschutzes.
- ▶ BaltCoast verbindet konkrete Küstenzonenprojekte und -maßnahmen mit der Entwicklung von grundlegenden Prozessen und Richtlinien zur Raumplanung.
- ▶ BaltCoast ist offen für alle relevanten öffentlichen und privaten Akteuren.

Die Ziele von BaltCoast

- ▶ BaltCoast wird praktische Wege aufzeigen, wie man gleichzeitig Wirtschaftsentwicklung, Stadterweiterung und Naturschutz fördern und miteinander verbinden kann.
- ▶ BaltCoast wird integrierte räumliche Entwicklungsstrategien auf den Offshore Bereich ausweiten – ein Bereich, für den es derzeit noch keinen gemeinsamen fach-übergreifenden Rahmen gibt.
- ▶ BaltCoast wird den früheren IKZM Ansatz, der häufig sensible Regionen hauptsächlich aus naturschutzfachlicher Sicht miteinbezogen hat, auf Gegenden mit einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung (touristische und städtische Regionen) ausweiten.

Die Aktivitäten von BaltCoast

Das Gesamtprojekt ist in fünf Arbeitspakete, bzw. Themengebiete gegliedert. Während die Bereiche 1 und 5 von transnationalen Arbeitsgruppen gemeinsam erarbeitet werden, stehen in den Bereichen 2 bis 4 eigenständige Subprojekte mit einem hohen Umsetzungsbezug im Vordergrund.

Arbeitsbereich 1:

Raumplanung in Offshore Bereichen

- a. Analyse zu Nutzungskonflikten in jeder Partnerregion, zu gesetzlichen Vorschriften und Problemen bei den vorhandenen Planungsinstrumenten in den Partnerländern
- b. Entwicklung einer transnationalen Nutzungsstrategie für Offshore Bereiche und transnationalen Schlussfolgerungen
- c. Konzept für ein transnationales Offshore-Register zu Nutzungen und Restriktionen

Arbeitsbereich 2:

Konfliktmanagement in sensiblen Bereichen

7 Subprojekte auf regionaler und lokaler Ebene in den Gebieten: Greifswalder Bodden, der Wismarer Bucht, Süd Djursland in Dänemark, Inseln Usedom / Wollin und dem Kaliningrader Gebiet.

Arbeitsbereich 3:

Konfliktmanagement zwischen Siedlungserweiterung und Naturschutzgebieten

7 konkrete Subprojekte in Stadtgebieten von Putbus, Sellin, der Westerplatte, Riga und Fischerdörfern in Lettland.

Arbeitsbereich 4:

Maßnahmen zur Regionalentwicklung im Küstenhinterland

9 konkrete Subprojekte: Aufbau von Regionaler Förderagentur; Maßnahmen zur Schaffung einer Regionalen Identität; Entwicklung detaillierter Regionalpläne unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung

Arbeitsbereich 5:

Gemeinsame Empfehlungen für eine Integrierte Küstenzonenentwicklung (IKZE)

- ▶ Identifizierung von Gebieten, die eine gemeinschaftliche Planung erfordern
- ▶ Empfehlungen zum Konfliktmanagement zwischen Anforderungen des Naturschutzes und denen zur wirtschaftlichen Entwicklung
- ▶ Veränderte Planungsorganisation für Offshore Bereiche und Konzept für ein transnationales Offshore-Register